



Begegnungen

Pfarreiengemeinschaft Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn

Weihnachten 2020



Bild: Marianne Winkelmaier

*Weihnachten 2020
„Fürchtet euch nicht!“*

Weihnachten in der Pfarreiengemeinschaft

Eine große Anzahl an Weihnachtsgottesdiensten wurde den Gläubigen in diesem Jahr angeboten, um jedem trotz des beschränkten Platzangebotes in den Pfarrkirchen die Möglichkeit zu geben, einen Festgottesdienst zu besuchen.

Das umfangreiche Angebot wurde von den Menschen unserer Pfarreiengemeinschaft

dann auch rege genutzt. Noch während der Planung wurde bekannt, dass die nächtliche Ausgangssperre auch in der Christnacht ab 21 Uhr gilt, so dass die zeitlich später geplanten Christmetten vorgezogen werden mussten.

Sowohl Pater Joseph als auch Pfarrer Reißer verkündeten die Geburt des göttlichen Kindes im Schatten eines schwierigen Jahres. Doch wo Schatten ist, ist auch Licht. Und so spendeten sie mit tröstlichen Worten Zuversicht und Hoffnung.

In Waffenbrunn leitete Pfarrer Michael Reißer die Christmette mit der Botschaft von der Menschwerdung Gottes ein:

„In eine stille Nacht gehen wir hinein: Besonders still in diesem Jahr mit

den Beschränkungen und der Ausgangssperre. Und doch wird es die Heilige Nacht sein, in der Unglaubliches passiert: Gott wird Mensch! Heute ist euch der Retter geboren! Gott selbst kommt herein in unsere dunkle und stille Welt. So bleibt die Nacht nicht finster, denn sie wird erhellt durch den Glanz des göttlichen Kin-



des. Und die Nacht bleibt nicht still: Ein ganzes Engelsheer verkündet die Geburt des Retters“.

Der Gruß des Engels an die Hirten stand im Mittelpunkt der Weihnachtsansprache: „Fürchtet euch nicht!“

In der Bibel kommt dieser Anruf genau 365 Mal vor: Gleichsam für jeden Tag des Jahres. Fürchte dich nicht! Jeder Mensch erlebt Angst, manche weniger, andere aber so sehr, dass sie dadurch richtig niedergedrückt sind.

Und dann erleben wir gerade, dass es neben der persönlichen Angst auch noch eine kollektive Angst gibt, die uns Menschen gemeinsam betrifft und die wir derzeit durch die Bedrohung durch die Pandemie erleben: die Angst vor Krankheit und Tod. Fürchte dich nicht! Der Satz hilft nicht direkt, er verändert nicht die Situation. Doch es ist außerordentlich

wichtig und wohltuend, wenn wir bemerken, es hören, es spüren, dass es jemanden gibt, der in einer unsicheren oder gefährlichen und angstmachenden Situation hilfreich neben uns steht und uns leibhaftig

spürbar macht: Hab keine Angst! Deshalb ist die Botschaft der Engel von Betlehem so wichtig: Mensch, du brauchst keine Angst zu haben. Egal, was dich bedroht: Selbst, wenn du

fällst, tiefer als in Gottes Hände kannst du nicht fallen.

„Gut, dass auch wir heute die Worte der Engel hören“, stellte Pfarrer Reißer abschließend fest. „Menschliche Worte reichen nicht aus, die Botschaft der Heiligen Nacht zu verkünden: Fürchtet euch nicht. Ich verkünde euch eine große Freude.

Heute ist der Retter geboren. Er ist der Christus, der Herr. Ehre sei Gott in

der Höhe und Friede den Menschen auf Erden.“

Hans Schmelber

*(Bild linke Seite: Lydia Preischl
Bild diese Seite: Ursula Ederer)*



25-jähriges Priesterjubiläum von Pater Joseph

Den Beginn seines silbernen Priesterjubiläumjahres läutete Pater Joseph mit einem feierlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche Pemfling ein. Er begrüßte hierzu die beiden Bürgermeister Franz Haberl aus Pemfling und Hans Eichstetter aus Willmering, sowie die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und der Kirchenverwaltung.

Zu Beginn erinnerte Pater Joseph an seinen bereits verstorbenen Vater, der ihn im Glauben unterwiesen hat. Ebenso begleiteten ihn die Glaubenszeugnisse seiner Mutter und Geschwister. Seine Familie freut sich über die Tatsache, dass er das Priesteramt gewählt habe und darüber, dass sein seelsorgerisches

Wirken vielen Menschen zuteil wurde. Pfarrer Michael Reißer dankte er für die Unterstützung in den letzten sechs Jahren in der Pfarreiengemeinschaft, wo er sich sehr wohl fühle.

Die liturgischen Texte rankten sich an diesem Fest der Heiligen Familie um das Zusammenleben in allen Familien. Die Lesung aus dem Buch Jesus Sirach betonte vor allem den respekt-

vollen Umgang der Kinder mit ihren Eltern (vgl. Sir 3ff), während sich Paulus in seinem Brief an die Kolosser den Eheleuten selber widmete. *Ertragt einander und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat*, fordert Paulus darin die Eheleute auf (vgl. Kolosser 3,13). Im Evangelium, das von Pfarrer Michael

Reißer vorgetragen wurde, konzentrierte sich der Blick schließlich auf die Heilige Familie. Jesus, der entsprechend der jüdischen Tradition in den Tempel gebracht wird, lässt den greisen Simeon voller Glück ausrufen: *Meine Augen haben das Heil gesehen!* (vgl. Lk 2,30)

Seine Ansprache begann Pater

Joseph mit einer kleinen Geschichte. Ein Junge, der seinen Vater nach dessen Stundenlohn fragt und ihm dann exakt diese Summe anbietet, um sich damit Zeit mit seinem vielbeschäftigten Vater zu kaufen, führte den Geistlichen zum inneren Geflecht und Zusammenhalt in einer Familie.

Ausgehend von den Lesungen spannte er einen Bogen von den Auf-



gaben und Pflichten der Kinder den Eltern gegenüber bis hin zu den Eheleuten, deren Beziehung auf die Liebe gegründet sein sollte. Der gemeinsame Weg und das gemeinsame Streben nach Harmonie stünden im Mittelpunkt.

Mit Liebe und Zusammenhalt ließen sich auch Schwierigkeiten leichter ertragen und bewältigen.

Der Blick auf die Heilige Familie, in der das Jesuskind behütet großgezogen wird, brachte Pater Joseph zur Schlussfolge-

rung, dass jede Familie zur Heiligkeit berufen ist. Die Ehe bietet nicht nur Schutz und Sicherheit für die Familienmitglieder, sondern gibt diese Geborgenheit an die gesamte Gesellschaft ab. Damit ist die Heilige Familie das Vorbild in Bezug auf Eintracht und Liebe. „Sich gegenseitig helfen, anerkennen, behüten und Zeit schenken, sind die Werte, die eine Familie pflegen sollte“, schloss Pater Joseph seine Predigt.

Einen besonders emotionalen Augenblick durfte Pater Joseph bei einem Lied aus seiner Heimat Indien erleben, das der Kirchenchor unter Leitung von Frau Hetzelein nach der Ansprache intonierte. Er und die

Gottesdienstbesucher spendeten dafür voller Begeisterung Szenenapplaus. Pater Joseph bedankte sich nach dem Gottesdienst noch einmal herzlich für die gesamte stimmungsvolle musikalische Gestaltung, die alle in eine festliche Stimmung versetzte.

Weitere Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums von Pater Joseph sind dem Vernehmen nach im Sommer geplant, wenn die Coronasituation es zulässt.

Lydia Preischl

Linke Seite: Pater Joseph im Jahr seiner Ankunft in Pemfling (Archivbild), rechte Seite: das Christkind vor dem Altar in Pemfling (Bild: Lydia Preischl)



Adventsandachten im Pemflinger Bereich

Der Besuch von Gottesdiensten war im abgelaufenen Jahr aufgrund des beschränkten Platzangebotes bzw. des Gottesdienstverbotes eher schwierig zu bewerkstelligen. Dafür rückten Ersatzangebote in den Fokus, wie etwa die Adventsandachten, die in unseren Pfarreien angeboten wurden.

Der Ortsausschuss Pemfling hatte sich hierzu überlegt, diese unter freiem Himmel abzuhalten und damit ein besonderes Flair

zu schaffen. So fand eine Andacht in Pemfling auf dem Parkplatz in Friedhofsnähe statt, der von Familie Puschl stimmungsvoll hergerichtet wurde. Hier wie auch bei den anderen Gebetsorten übernahmen es Teilnehmer, die besinnlichen Texte vorzutragen. Teilweise wurden sie musikalisch untermauert. All den Musikern ist diesmal eine extra Seite gewidmet (siehe Seite 20).

In Großberghaus, Oberdeschenried





und Frieding fanden weitere Andachten statt.

In Großbergerdorf, wo Inge Janker für adventliches Flair sorgte, sicherten Mitglieder der FFW den an der Straße liegenden Andachtsort. Hier erzählte Pater Joseph von der Adventszeit in seiner Heimat.

In Frieding übernahm den Schmuck des Dorfplatzes Monika Breu. Dicht am Wald hatte die Andacht einen besonderen Reiz, so dass die Ruhe des Ortes bei so manchem nachwirkte. Rosemarie Janker und Resi Drexler

zeichneten für die Andacht in Oberdeschenried verantwortlich. Schließlich gestalteten die Familien Bauer und Ernst in Wiegenfleck mit einigen Kindern eine Andacht.

Und am Nachmittag des Heiligen Abends gab es noch eine Kinderandacht in Großbergerdorf, die ein Coronakonformes Krippenspiel beinhaltete. Die Akteure waren Luisa Hirmer (Maria), Julia Breu (Josef), Josefina Hirmer (Hirte), Florian Breu (Augustus), Emma Liebl (Engel).

Ingrid Ruhland/Werner Weiß/Lydia Preischl

Linke Seite oben: Kinderandacht in Großbergerdorf (Bild: Sandra Hirmer); unten: Andachtsort bei Familie Pusch (Bild: Matthias Gebhard), diese Seite oben: Adventsschmuck in Frieding (Bild: Ingrid Ruhland); unten Adventsandacht in Wiegenfleck (Bild: Kathrin Bauer)



Adventsandacht in Willmering

Zu einer besinnlichen Adventsstunde wurde in die adventlich dekorierte St.-Johannes-Kirche in Willmering geladen. Pfarrer Michael Reißer holte in den nachdenklichen, aber auch erbaulichen Texten, die eine Symbiose zur Musik bildeten, die Besucher dort ab, wo sich jeder Mensch zuweilen befindet: in einem Zustand von Angst, Kälte, Einsamkeit oder auch in selbstgewähltem Irrtum. Der Blick auf das Licht, das sich im Advent, der Zeit des Wartens



und der Besinnung, trotz aller Dunkelheit anbahnt, ist Trost und Ansporn zugleich, sich Gott zuzuwenden und in ihm neuen Mut und Hoffnung zu erfahren. Das darauffolgende Lied „Maria durch ein Dornwald ging“ vertiefte diese Sehnsucht der Menschen nach einem Lichtblick. Die Lesung aus dem Buch des Propheten Jesaja, die die Geburt Jesu zum Inhalt hat (vgl. Jes 9,1-6), drückte diese Hoffnung auf Rettung in dunklen

Zeiten aus und beschrieb in leuchtenden Farben diese noch in weiter Ferne liegende Großtat Gottes. Entsprechend antwortete das Lied „Mache dich auf und werde Licht“ auf diese frohe Botschaft des Alten Testaments.

Der Hoffnung gewidmet war der folgende Meditations-text, der die Zuhörer aufforderte, eben diese nie zu verlieren.

So wie sich die Spur vom Dunkel zum Licht durch die textliche Gestaltung der Andacht

zog, so begleiteten die vom Trio Margarethe Hetzelein, Michaela Huber und Marianne Winkelmaier ausgewählten Gesänge diese Absicht. Das Abschlusslied „Tochter Zion“ spiegelte die freudige Erwartung wieder, die die Zuhörer mit sich nach Hause nehmen sollten.

Lydia Preischl

Bild: Marianne Winkelmaier

Segnung der Ehejubilare



Die Ehepaare unserer Pfarreiengemeinschaft, die auf 25, 40, 50 oder 60 Jahre gemeinsamen Lebensweg zurückblicken können, werden traditionell zu einem feierlichen Gottesdienst geladen. Es ist ein Zurückblicken darauf, was man gemeinsam geschafft hat, ein Sich-bewusst-werden, welche Hürden und Schwierigkeiten, welche glücklichen aber auch unendlich traurigen Momente man gemeinsam bewältigt hat. Pfarrer Michael Reißer lenkte den Blick in seiner Ansprache auf Psalm 23, in dem vom Weg Gottes mit den Menschen die Rede ist, ein Weg der von der Sonnenseite auch durch dunkle Schluchten führt. Die persönliche Beziehung zueinander ist auch in einer Ehe das entscheidende Thema. Daran hängt alles, vom Anfang bis zum Ende. Nicht Leistungen, Besitz, Eigenschaften reichen aus, damit zwei Menschen beieinanderbleiben, sondern nur die uneingeschränkte persönliche Annahme des jeweils andern. Es ist unabdingbar, um die Höhen und Tiefen miteinander zu gehen, die im Leben auf einen zukommen. Pfarrer Reißer gab den Jubelpaaren noch einen tröstlichen Gedanken mit auf den Weg: Gott will zu uns in Beziehung treten, ohne auf unsere Leistung, auf unsere Eigenschaften, auf



unser Tun zu schauen, sondern einfach nur der Person wegen. Er ist darin unser Vorbild, wir können und sollen ihm nacheifern.

Zum Abschluss des Gottesdienstes erhielt jedes Paar den Einzelsegen der Priester, bevor man diesen besonderen Tag bei einem gemeinsamen Essen ausklingen ließ.

Lydia Preischl

Die Jubelpaare unserer Pfarreiengemeinschaft: Linke Seite oben und Mitte aus Pemfling, unten aus Grafenkirchen (Bilder: Julia Gruber-Platzer) rechte Seite oben: Die drei 60 Jahre verheirateten Paare aus Waffelbrunn, unten: Einzelsegen (Bilder: Hans Schmelber)

unser Tun zu schauen, sondern einfach nur der Person wegen. Er ist darin unser Vorbild, wir können und sollen ihm nacheifern. Zum Abschluss des Gottesdienstes erhielt jedes Paar den Einzelsegen der Priester, bevor man diesen besonderen Tag bei einem gemeinsamen Essen ausklingen ließ.



KDFB Grafenkirchen besucht Mitglieder

Beim Frauenbund Grafenkirchen ist es seit vielen Jahren Tradition, das Vereinsjahr kurz vor Weihnachten mit einer Adventfeier zu beenden.

In diesem Rahmen gratuliert der Verein normalerweise den Geburtstagsjubilaren des abgelaufenen Jahres und führte Mitgliederehrungen durch. Aber wie so viele andere Veranstaltungen heuer fiel auch diese der Corona-Pandemie zum Opfer.

Deswegen machte sich Vorsitzende Katharina Ruckerl unlängst auf den Weg zu den Jubilaren des Jahres 2020. So gratulierte sie von Seiten des Frauenbundes Rita Alt aus Grafenkirchen und Therese Nothaas aus Obernried

jeweils zum 80. Geburtstag, sowie Monika Mühlbauer aus Löwendorf und Frieda Ruckerl aus Obernried zu deren 70. Geburtstag.



Weihnachtlich geschmückte Kirche in Grafenkirchen (Bild: Ederer Ursula)

Ein rundes bzw. halbrundes Mitgliedsjubiläum konnten Marianne Ruckerl (35 Jahre), Angela Limbacher (30 Jahre), Claudia Stadler (25 Jahre) sowie Karin Ruckerl (20 Jahre) begehen. Für ihre langjährige Vereinstreue erhielten sie eine Rose, eine Kerze sowie eine Frauenbundsclakammer. Die geehrten Damen haben sich sehr

über den unverhofften Besuch gefreut.

Julia Gruber-Platzer

Impressum Begegnungen

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft
Grafenkirchen-Pemfling-Waffenbrunn
Kontaktadresse: Kath. Pfarramt
Hauptstr. 14, 93494 Waffenbrunn
Tel. 09971 2577

pfarramt@pg-gpw.de; www.pg-gpw.de

Druck:
Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Redaktion und Layout:
Michael Reißer, Lydia Preischl



Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Allerheiligen in der Pfarreiengemeinschaft



Auch das Allerheiligen-Fest verlief in diesem Jahr anders als sonst. Es war sicherlich sehr schmerzlich für viele, dass das tröstliche gemeinsame Gedenken diesmal nicht möglich sein würde. Statt des gemeinsamen Besuches der Gräber waren die Gläubigen zu einem ganz persönlichen Gedenken aufgerufen. Dazu gab es ein in den Pfarrkirchen und Friedhöfen aufliegendes Gebetsblatt. Dafür musste man nicht zwangsläufig auf den Friedhof kommen, da die Erinnerung an einen lieben Menschen allgegenwärtig ist.

Die Allerheiligenandachten in den Kirchen wurden dennoch durchgeführt und waren vor allem für jene Familien angeboten worden, die im vergangenen Jahr einen Todesfall zu beklagen hatten.

Auch in diesem besonderen Jahr wurden die Ruhestätten auf dem Friedhof von Pater Joseph und Pfar-

rer Reißer mit Weihwasser und Weihrauch gesegnet. Um Menschenansammlungen zu vermeiden wurden die Termine der Segnungen in den einzelnen Friedhöfen geheim gehalten.

Lydia Preischl



Bild oben: Gräbersegnung in Grafenkirchen (Bild: J. Gruber-Platzer); unten: Gedenken in Pemfling in einer anrührenden Collage, gefertigt von den Mesnerinnen (Bild: I.Ruhland)

Neues von der Kita St. Martin

Martins-Fest in der Kita

Es ist müßig zu erwähnen, dass die Corona-Pandemie auch beim Martins-Fest der gleichnamigen Kita in Waffenbrunn alles durcheinander wirbeln ließ. Deshalb musste der Umzug heuer entfallen und auch die Eltern waren nicht mit dabei. Dafür trafen sich Kinder und Personal im Hof des Kindergartens, sangen das Lied „Ich gehe mit meiner Laterne“ und Pfarrer Michael Reißer erfreute zusammen mit den Erzieherinnen und mit einer Mitmachgeschichte von der Laterne „Lumina“ (siehe Kasten) die Kinder. Die hörten andächtig zu und spielten eifrig mit.

Die Kinder brachten dann jeweils nach einer Strophe eines Liedes eine angezündete Kerze in die Mitte des Kreises und Pfarrer Reißer sprach mit den Kindern darüber, dass einander zu helfen bedeutet, Licht für andere zu sein. Der Geistliche hatte dazu die

Osterkerze mitgebracht, an der die anderen Kerzen angezündet wurden. Danach zogen die Kinder mit ihren Laternen in die Kita ein. Sie sangen das Laternenlied und wanderten durch den abgedunkelten Gang in den Garten der Kita, um sich schließlich vor dem Gebäude wieder zu sammeln. Nach den Fürbitten und dem gesungenen „Vater unser“ mit Gesten und dem Schlusslied „St. Martin ist ein Reitersmann“, ging es wieder in die Kita zurück.

Krapfen zum Martinstag

120 frische Krapfen wurden am 11. November von begeisterten Kindern im Garten der Kita St. Martin in Waffenbrunn in Empfang genommen. Bürgermeister Sepp Ederer persönlich brachte sie vorbei. Die Gemeinde hatte diese beim Lions-Club im Rahmen von deren Krapfen-Aktion in Cham gekauft.



Kita-Leiterin Judith Wittmann stellte den Krapfenspender den Kindern lauthals mit „des is da Sepp“ vor und fragte, ob die Kinder ihn kennen. „Des is da Bürgermeister“, erscholl es laut als Antwort.

Die Kita-Leiterin erklärte den Kindern auch, was es mit dieser Krapfen-Aktion auf sich hat. „Eigentlich feiern wir jedes Jahr am 11.11. den Beginn der Faschingssaison. Das ist heuer leider wegen Corona ausgefallen“, erklärte Judith Wittmann. „Dafür hat sich unser Bürgermeister diese Krapfenaktion ausgedacht.“

„Guten Morgen liebe Kinder“, sagte der Bürgermeister dann bei seiner Begrüßung und erinnerte dabei an den heiligen Martin. „Der hat seinen Mantel geteilt und ich teile heute mich euch die Krapfen.“ Dafür bekam er viel Beifall von den begeisterten Kindern.

Judith Wittmann bedankte sich abschließend recht herzlich bei Bürgermeister Ederer und schenke ihm ein von den Kindern bemaltes Glas mit einer kleinen St. Martins-Kerze.

*Hans Schmelber
(auch Bilder)*

Lumina ging gerne abends spazieren, denn da konnte sie gut sehen, weil sie ein schönes Licht verstrahlte. Eines Abends aber verlöschte der Wind das Licht und Lumina stolperte traurig und müde durch den Wald, war ihr doch alle Sicht genommen. Da näherte sich ein anderes Licht und Lumina bat es um ein wenig Licht für sich selber. Doch die andere Laterne wollte zunächst kein Licht abgeben, hatte sie doch Angst, dann weniger für sich selber zu haben. Schließlich überwand sie aber ihre Bedenken, weil sie Mitleid mit Lumina hatte, und teilte ihr Licht. Wie staunten die beiden, dass sie nun heller denn je weiterhin in die Nacht strahlten. Durch das Teilen wurde das Licht größer und schöner als vorher. Nun konnte Lumina glücklich nach Hause wandern.



Advent in Pemfling

Das Adventskalender-Haus

Einige Mitglieder vom Ortsausschuss Pemfling und freiwillige Helfer gestalteten in diesem Jahr

einen aufwendigen Adventskalender am Pfarrheim. Dazu mussten die Zahlen mit der Stichsäge ausgeschnitten werden, was Ludwig Plötz, Reinhold Traurig und Matthias Gebhard übernahmen.

Aufgezeichnet wurden die Zahlen von Verena

Plötz, Margret Bucher und Ingrid Ruhland. Eine eigene, schwierige Konstruktion für die Türe beim Eingang und für die Halterung des Christkindl-Bildes

gestalteten Ludwig Plötz und Alois Bucher. Nun galt es, jeden Tag ein

neues Kalenderfenster zu öffnen. Diesen Dienst übernahm

für die gesamte Zeit Ludwig Plötz. Die fachmännische Foto-

grafie des Pemflinger Christkindls übernahm Johann Urban, wobei der gelungene Druck von der Sparkasse gesponsort wurde. Ein herzliches

Vergelt's Gott dafür. Einfach war es nicht, das Christkindl abzulichten! Die Bäumchen, gespendet aus dem Pemflinger Pfarrwald, ließen die Wirkung des Ganzen natürlich noch besser gelingen. Der Lohn für die Mühen war ein wohlthuender

Anblick in der Mitte des Ortes bei der Kirche. Um das besondere Flair noch zu vertiefen, brannten während der Weihnachtsfeiertage wieder die Laternen, die rund um die Kirche aufgestellt worden waren. Fleißige Helfer übernahmen das Auswechseln und Anzünden der Kerzen.

Nikolaus-Dienst der KLJB

Der althergebrachte Nikolausbesuch bei den Kindern zu Hause war in diesem Jahr in der üblichen Form natürlich nicht möglich. Die KLJB Pemfling entschloss sich daher, den heiligen Mann im Corona-Modus zu den Kindern reisen zu lassen. Deshalb erschien der Nikolaus unter Ein-



Bilder diese Seite: Margret Bucher; nächste Seite oben: Tobias Ruhland; unten: Lydia Preischl

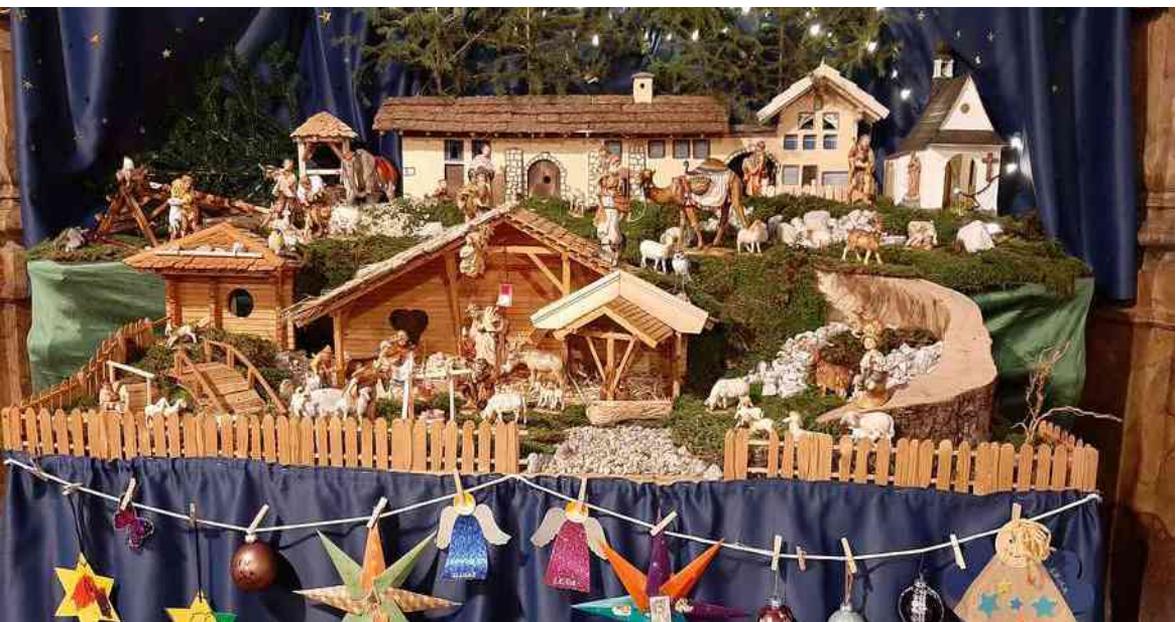
haltung des geforderten Abstands vor den Häusern der Kinder. So blieb sehr zur Freude der Kinder diese Tradition doch noch erhalten. Verantwortlich für diese Aktion zeichneten Tobias Ruhland, Hauser Michael und Vorstand Thomas Ruhland.

Erweiterung der Krippe

Ludwig Pusl, gelernter Zimmermann und begeisterter Krippenbauer, hatte bereits für die wundervolle Krippenlandschaft und den Stall für die einst von Pfarrer Hanauer aus Südtirol mitgebrachten Krippenfiguren gesorgt. Nun erweiterte er die Szene um das Gasthaus Zum Breu, den ehemaligen Zehentstadel und eine Kapelle. Dem aufmerksamen Betrachter war die Veränderung in der schmuckten Krippenanlage sofort ins Auge gestochen. Die detailreich und liebevoll gestalteten Gebäude sorgten für



große Begeisterung bei den Kirchenbesuchern und sind sicherlich eine Besonderheit in der hiesigen Krippenlandschaft. Ein Vergelt's Gott geht an den Schöpfer des Kunstwerks!
Ingrid Ruhland/Lydia Preischl



Sternsingeraktion



Die Gläubigen waren dazu eingeladen, sich an den Kapellen bzw. Kirchen einzufinden, um sich den Segen der Heiligen Drei Könige abzuholen und selber in ihre Häuser zu tragen. Dankenswerter Weise hatte sich Alexandra Mühlbauer bereit er-

Wenn Herkömmliches nicht sein kann, dann muss man sich Alternativen überlegen. So hat Pfarrer Michael Reißer eine etwas andere Sternsingeraktion angestoßen. Die Segensbringer gingen nicht von Haus zu Haus sondern besuchten diesmal geistliche Orte in den einzelnen Ortschaften.

klärt, die beiden Sternsingerinnen Clara Mühlbauer und Carolin Alt von Ort zu fahren. Weitere Begleiterin war Vanessa Plötz aus Pitzling, die sich um die Weitergabe der Segensutensilien für zu Hause kümmerte: Weihrauch, Kohle und Kreide, sowie einen besonderen Segens-

spruch und den Aufkleber mit der traditionellen Buchstabenfolge 20 * C + M + B + 21 (*Christus Mansionem Benedicat*, oder in der einfacheren deutschen Übersetzung: *Christ möge beschirmen*). Die Aktion wurde ein voller Er-



folg. Eine sehr große Anzahl von Gläubigen hörten die Segensworte, die die beiden Sternsingerinnen überbrachten und würden Segen mit in ihre Häuser nehmen.

Pfarrer Michael Reißer nahm bei dieser Gelegenheit die traditionelle Kindersegnung in der Weihnachtszeit vor. Auch dieses Angebot wurde rege angenommen.

Alle Beteiligten freuten sich sehr über die vielen Menschen, die dem Aufruf zu dieser anderen Art des Besuchs der Weisen aus dem Morgenland gefolgt waren.

Auch andere Orte unserer Pfarreiengemeinschaft wurden von den Stern-



singern besucht, allerdings erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe der Begegnungen.

Lydia Preischl

Linke Seite oben: Die Segensbringer in Geigen; unten: Pfarrer Reißer segnet die Kleinen (Bilder: Lydia Preischl); diese Seite oben: vor der Kapelle in Willmering (Bild Melanie Rauscher); unten: vor der historischen Kapelle in Prienzing (Bild: Marianne Winkelmaier)

